Abonnements
werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.
Das Teltower Kreisblatt **erscheint täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.

Anzeigen
werden im Verlage: **Berlin W 35, Lützowstraße 87,** von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Die 6gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die 3gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark.

Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671.

Postscheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 104. — Berlin, Sonnabend, den 5. Mai 1934. — 79. Jahrg.

Amtliches.

...ere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Naturdenkmäler im Kreise Teltow.

Das amtliche Verzeichnis der Naturdenkmäler ist nach ...örung der Orts- und Ortspolizeibehörden und unter Mit...ung des Heimatmuseumsvereins des Kreises Teltow von Brandenburgischen Provinzialkommissar für Naturdenkmal...e neu festgestellt worden.

Im Hinblick auf das allgemeine Interesse an der Er...ung unserer Naturdenkmäler wird das Verzeichnis im ...lichen Teil des Teltower Kreisblattes zur Veröffentlichung ...men. Die Veröffentlichung erfolgt amtsbezirksweise.

Von der Veröffentlichung wird eine Erweckung und ...derung des Heimatsinns erwartet und damit eine solche ...ilnahme der Bevölkerung an der Erhaltung, daß die ...mäler über den, soweit notwendig, gesetzlichen Schutz ...us unter Volksnaturschutz stehen.

Der nationalsozialistische Staat hat sich ganz besonders ... die Förderung des Heimatsinns und der Heimatliebe zu ...r Aufgabe gemacht, und es werden alle Volksgenossen ...cht, nach ihren Kräften an der Erhaltung und Pflege der ...urdenkmäler mitzuarbeiten. Von den Besitzern der Natur...mäler aber muß erwartet werden, daß sie alles unter...n, was zur Zerstörung oder Vernichtung der Denkmäler ...en könnte.

Berlin, den 4. Mai 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

Naturdenkmäler im Kreise Teltow.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. Mai ...4 — Z. 317 — gebe ich nachstehend die von dem Kommissar ... Naturdenkmalpflege in der Provinz Brandenburg amtlich ...gestellten Naturdenkmäler bekannt.

Die heutige Veröffentlichung umfaßt die Stadtbezirke ...ttenwalde, Nowawes, Teltow, Teupitz und Zossen.

Ich bitte die Orts- und Ortspolizeibehörden, insbesondere ...r auch die Bevölkerung, der Erhaltung und Pflege der ...urdenkmäler besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

...adtbezirk	Lage des Gebietes bzw. Standort des Naturdenkmals	Bezeichnung	Eigentümer
...tenwalde	Auf dem Salzmarkt	Friedenseiche	Stadtgemeinde
	Südlich v. Mittenwalde, Ostseite des Galluner Kanals bis Gallun	Torfgrabengebiet (Pflanzen- und Vogelwelt)	
...wawes	Um den verlandeten See im Schloßpark Babelsberg	6 Findlinge (Umfang 5-8 m, Kr.-Kal. 1928 S. 109)	Verwaltung der Staatl. Schlösser
	Bei Neubabelsberg	Pappeln mit Mistelsträuchern	
...ow	Ruhlsdorfer Str. 24 Hof von Ebel	Holunderbaum (7 m hoch, in ca. 1 m Höhe Umfang 1,35 m)	
...pitz	Am Kriegerdenkmal, vor dem Rathaus	Rüstern und Eichen	Stadtgemeinde
	Bei Tornows Idyll	Turmeiche und Linden am See	
		Seesenberg (Aussicht)	
	NO-Ufer des Tütschensees	Bestand von 20 Osmunda regalis	
...sen	An der Nottebrücke	Weide	Beussel
	Am Kirchhof	Findling (Abb. Kr.-Kal. 1928 S. 104)	Stadtgemeinde
	Gegenüber dem Schützenhaus	Bismarckstein (Findling, Abb. Kr.-Kal. 1928 S. 105)	

Berlin, den 5. Mai 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

Mütterberatungen in Schulzendorf.

Für den Rest des laufenden Vierteljahres finden die ...ütterberatungen in Schulzendorf in Abänderung der Be...ntmachung vom 23. März d. J. — A. VIII² 112 — Kreis...tt Nr. 73 — Freitags, den 11. und 25. Mai und 8. und ... Juni d. J., von 14 bis 15 Uhr, in der Schule, am ...stenwald, statt.

Berlin, den 4. Mai 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

...VIII² 135.

Das Märchen von „geheimen Devisenvorräten"

Auslandslügen an den Pranger gestellt

Gewisse ausländische Kreise glauben immer wieder im Zusammenhang mit den Transferschwierigkeiten Deutschlands auf das Vorhandensein verheimlichter Devisenbestände der Reichsbank und der Golddiskontbank hinweisen zu müssen. Die Haltlosigkeit dieser Gerüchte bestätigen sowohl die Reichsbank als auch die Golddiskontbank.

Auf eine Anfrage über die Entwicklung der nicht deckungsfähigen Devisen seit Jahresschluß teilt die Reichsbank mit, daß ihr Bestand an nicht deckungsfähigen Auslandswechseln sich am 30. April auf 149 Millionen Mark stellte gegenüber 189 Millionen Mark am 31. Dezember 1933. Dieser Betrag setzt sich aus Wechseln zusammen, die auf fremde Währung lauten und die zwischen 14 Tagen und drei Monaten fällig werden. Diese Wechsel stellen nichts anderes dar, als Ziehungen auf Grund ausgeführter Waren, deren Bezahlung im Laufe der nächsten Wochen und Monate in ausländischer Währung erhofft wird. Mit anderen Worten handelt es sich nicht um bare greifbare Devisen, sondern um die buchmäßige Vorwegnahme zukünftiger Deviseneingänge. Diese Wechsel sind, da sie zur Notendeckung nicht herangezogen werden können, in dem gewöhnlichen Wechselbestand der Reichsbank enthalten und werden üblicherweise nur in dem jeweiligen Jahresbericht ausgewiesen.

Die Deutsche Golddiskontbank teilt mit, daß ihr gegenwärtiger Devisenbestand einschließlich der lombardierten Devisen sich auf 60 Millionen Mark stellt. Von diesem Betrag entfallen auf Auslandswechsel mit einer Laufzeit bis zu sechs Monaten 32 Millionen Mark, mit längerer Laufzeit 7 Millionen Mark und auf lombardierte Auslandswechsel 8 Millionen Mark; der Rest sind Valutavorschüsse an deutsche Exporteure. Soweit es sich bei diesen Beständen um Wechsel handelt, stellen sie Kreditinstrumente auf der Grundlage getätigter Ausfuhrware dar, bei denen erwartet wird, daß der Erlös erst nach Ablauf einer Reihe von Monaten in Devisen eingeht.

Wirtschaftslenkung, nicht Erdrosselung der Privatinitiative.

Das Ziel eine vollbeschäftigte Wirtschaft.

Auf Anregung des Reichsstandes des deutschen Handwerks sprachen in Berlin der Wirtschaftsberater des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, Präsident Pietzsch, und sein Mitarbeiter Doktor Grünig über Voraussetzungen und Probleme der zentralen Wirtschaftslenkung. Präsident Pietzsch zeigte die tatsächlichen wirtschaftlichen Vorgänge, besonders die Güterströme, die der „Geldschleier" gewöhnlich dem — fälschlich in Geld denkenden — Laien und Wirtschaftspraktiker verdeckt. Dr. Grünig gab ein interessantes Tatsachen- und Zahlenmaterial, das geeignet ist, die Unterlagen für eine zentrale Wirtschaftslenkung und Wirtschaftsplanung zu schaffen.

Wie den Vorträgen u. a. zu entnehmen ist, besteht die erste Aufgabe der Wirtschaftslenkung darin, Störungen planmäßig zu verhüten und zu bekämpfen.

Die zweite Aufgabe ist, die Wirtschaftsströme in gewünschter Richtung zu beeinflussen und zu lenken. Die dritte Aufgabe ist schließlich die Aufstellung eines Zieles, eines Wirtschaftsprogramms auf weite Sicht. Auf Wirtschaftslenkung kommt es an, nicht aber auf eine Planwirtschaft, die die private Initiative drosselt oder abtötet.

Um die Arbeitsbeschaffung zu finanzieren, hat man den Kredit ausgeweitet.

Eine Geldschöpfung zu Arbeitsbeschaffungszwecken ist solange unbedenklich, als der vermehrten Geldmenge auch eine gestiegene Gütermenge gegenübersteht.

Nicht unbedenklich ist es allerdings, wenn durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hauptsächlich einseitige Güterströme (aufbauend auf Steuern, Zinsen und Verschuldung) geschaffen werden, die man durch immer neue öffentliche Mittel in Gang erhalten muß. Ziel der Wirtschaftslenkung ist die vollbeschäftigte Wirtschaft.

Die Ansiedlungsgenehmigung gemäß § 13 Abs. 2 des Ansiedlungsgesetzes vom 10. August 1904 (Ges.-S. S. 227) haben beantragt:

Vor- und Zuname:	Wohnort:	für Neubau in:
Richard Betau	Bln.-Lichterfelde-W.	Teltow
Kurt Schwartz	„ O 34	Blankenfelde
Otto Löwenberg	„ -Neukölln	„
Erich Töpfer	„ -Zehlendorf	„
Ernst Rahneberg	Mahlow	Glasow
Alfred Hufnagel	Großbesten	Großbesten
Heinrich Haupt	Bln.-Steglitz	Großmachnow
Karl Wohlwott	„ -Südende	„
Carl Mentel	„ -Friedenau	Königswusterhausen
Victor Otto	„ O 112	Miersdorf
Otto Podschun	„ -O.-Schöneweide	„
Otto Schilde u. Frida Knof	„ -Köpenick	„
Hans Rüdiger	„ O 112	Schulzendorf
Artur Fischer	„ -Neukölln	„
Hugo Thiedig	„ -Neukölln	Wildau

Etwaige Einsprüche gegen die Ansiedlungen sind binnen 7 Tagen bei mir zu erheben. Die Pläne liegen bei dem Herrn Bürgermeister in Teltow und den Gemeindeschulzen bzw. Gemeindevorstehern zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 28. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

A. VII. B. 101.

Schutz dem ostpreußischen Gold!

Durch Gesetz gegen billige Nachahmung geschützt.

Im Reichsgesetzblatt wird ein Gesetz zum Schutze des Bernsteins gegen Nachahmung veröffentlicht, das den Zweck verfolgt, billige Nachahmungsprodukte, die unter dem Namen Bernstein oder ähnlichen Bezeichnungen bisher im Handel waren, vom Verkauf auszuschließen. Die Kennzeichnung des Bernsteins und der daraus gefertigten Schmuck-, Kunst- und Gebrauchsartikel als echt soll besonders geschützt werden, so daß der Käufer die Gewißheit hat, wirklich echten Bernstein zu kaufen.

Die Bemühungen der nationalsozialistischen Regierung und des Oberpräsidenten von Ostpreußen, Koch, um die Hebung des Bernsteinabsatzes sollen nicht den Nachahmungsprodukten oder gar unlauterer Unterschiebung unechten Materials zugute kommen. Es werden insgesamt etwa 1500 Arbeitskräfte bei Palmnicken an der samländischen Küste durch die Gewinnung und Verarbeitung des Bernsteins beschäftigt. Das industriearme Ostpreußen könnte diese Arbeitskräfte in einem anderen Erwerbszweig kaum unterbringen, so daß der gesetzliche Schutz des Bernsteins, des ostpreußischen Goldes, eine Lebensnotwendigkeit für Ostpreußen ist. Bisher haben die Bemühungen um die Hebung des Bernsteinabsatzes schon Erfolge gehabt.

Der Bestand der Bernsteinindustrie ist aber auf die Dauer von einer weiteren Absatzsteigerung abhängig.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges fand die Bernsteinindustrie zu etwa 80 bis 90 Prozent ihren Absatz im Auslande. Jetzt ist der Absatz an Bernstein zurückgegangen, so daß die Industrie seit Jahren nur mit großen Zuschüssen aufrechterhalten wird, und zwar lediglich aus sozialen Gründen. Der größte Teil des Bernsteins wird im Tagebau planmäßig abgebaut. Es müssen etwa zwei Millionen Kubikmeter Erdmassen bewegt werden, um eine Jahresförderung von 500 000 Kilogramm Bernstein zu gewinnen. Davon werden 80 Prozent in der Fertigwarenindustrie zu Lackrohstoffen verarbeitet; der Rest wird einer Handsortierung unterworfen. Ein Teil wird zu Preßbernstein verarbeitet. Im wesentlichen wird der Bernstein dann durch Handwerkskunst weiterverarbeitet, wobei in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht worden sind.

Der deutsche Gesandte in Brüssel bei Hitler. Der Reichskanzler empfing den deutschen Gesandten in Brüssel, Graf Adelmann, der vor einiger Zeit seinen Posten dort angetreten hat.

Urteil im Hirtsiefer-Prozeß rechtsgültig. Das Reichsgericht hat beschlossen, die von den Angeklagten des Bochumer Hirtsiefer-Prozesses vom Dezember 1933 eingelegte Revision gegen das Urteil der Großen Strafkammer in Bochum als unbegründet zurückzuweisen. Damit ist das Urteil für alle Angeklagten rechtskräftig geworden.